

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Thema, Fragestellungen, Vorbemerkungen	1
2. Begriff und Wesen des Ultramontanismus als kirchengeschichtliches Interpretationsparadigma	7
3. Die aufklärerische Gottesdienst- und Volksfrömmigkeitsreform des Kölner Erzbischofs Spiegel (1825 – 1835): die Eliminierung des Wallfahrtswesens und die Purifizierung des Prozessionswesens	31
a) Das Wallfahrtswesen	33
i. Die dekanatsweise Verpflichtung des Pfarrklerus zum Boykott auch der eintägigen Wallfahrtszüge	35
ii. Die Haltung des Bischofs von Trier	54
iii. Die Haltung und Disziplinierung des Pfarrklerus	57
iv. Die Lenkung und Disziplinierung des Kirchenvolks	108
v. Die Bedeutung des Pfarrprinzips als Motiv für die Wallfahrtsrepression	137
vi. Die Auswirkungen der Wallfahrtsrepression auf das Wallfahrtswesen und das Wallfahrerverhalten	141
b) Das Prozessionswesen	158
i. Der Kampf gegen das Schützenbrauchtum und Militärzeremoniell im Prozessionswesen	161
ii. Der Kampf gegen die Mitführung von Heiligenfiguren und Reliquien in Sakramentsprozessionen	197
iii. Der Kampf gegen eine Mehrzahl von jährlichen Sakramentsprozessionen	223
iv. Der Kampf gegen vermeintliche Unschicklichkeiten und Unzuträglichkeiten bei Prozessionen	263
v. Der Kampf gegen Predigten im Freien bei Prozessionen	294
vi. Der Kampf gegen den Gymnicher Ritt	299
vii. Fazit: Grundzüge der Volksfrömmigkeit	307
c) Zwischenbilanz: die Problematik der aufklärerischen Gottesdienstreform und Volksfrömmigkeitsformierung	311
4. Die kirchliche Wallfahrtspolitik im Erzbistum Köln von 1836 bis 1843 zwischen katholischer Spätaufklärung und Ultramontanismus: wiederholter Kurswechsel und letztendliche Wiederverkirchlichung des Wallfahrtswesens	319
a) Das Pontifikat von Erzbischof Droste-Vischering (1836/37): die einzelfallbezogene Wiedergestattung von Wallfahrtszügen mit Priesterbegleitung	322
i. Erzbischof Droste-Vischering	322
ii. Die Wiedergestattung eintägiger Wallfahrtszüge	328

iii. Der Weg zur Genehmigung von mehrtägigen und transdiözesanen Wallfahrtszügen	335
iv. Widerstände im Pfarrklerus gegen den Kurswechsel in der erzbischöflichen Wallfahrtspolitik	347
v. Auseinandersetzungen mit der Staatsgewalt	360
vi. Fazit	367
b) Die Diözesanadministration der Generalvikare Hüsgen und Iven (Ende 1837 – Anfang 1842): die Rückkehr zum amtskirchlichen Wallfahrtsboykott	371
i. Die geschäftsführenden Generalvikare Hüsgen und Iven	371
ii. Rechtsunsicherheiten, Handlungsdivergenzen, Konflikte und Denunziationen	374
iii. Die Wallfahrtspolitik der Generalvikare Hüsgen und Iven	387
iv. Der Ruf im Pfarrklerus nach Rechtsklarheit und Handhabungseinheitlichkeit	397
v. Die Implementierungsschwäche der Generalvikare und die Zunahme von Laienwallfahrten ohne kirchliche Billigung und klerikale Beteiligung	404
c) Die Anfangsphase der Amtszeit von Koadjutor Geissel (1842/43): die endgültige Relegalisierung und Reeklesialisierung des Wallfahrtswesens	433
i. Der Koadjutor und spätere Erzbischof Geissel	433
ii. Der von der Kevelaerer Jubiläumsfeier von 1842 ausgehende Problemlösungs- und Entscheidungsdruck	440
iii. Die Haltung des Pfarrklerus und dessen Ruf nach Rechtsklarheit	449
iv. Die oberhirtliche Wallfahrtspolitik im Jahr 1842	456
v. Die oberhirtliche Wallfahrtspolitik im Jahr 1843	477
vi. Die Position und Reaktion des Pfarrklerus	488
vii. Fazit	492
5. Die kirchliche Wallfahrtspolitik im Erzbistum Köln von 1843 bis 1870: die Protegierung und Klerikalisierung des Wallfahrtswesens im Zeichen des Ultramontanismus	495
a) Generalvikar Baudri	495
b) Der oberhirtliche Umgang mit wallfahrtsrelevanten Großereignissen	498
c) Die amtskirchliche Regeladministration des Wallfahrtswesens	508
i. Die Anträge, Eingaben und Bittgesuche	508
ii. Die von der Kölner Kirchenleitung beanspruchten Reservatrechte und Regulierungskompetenzen	511
iii. Die Begründung von Wallfahrtstraditionen und die Abhaltung von Sonderwallfahrten	517

iv. Die Priesterbegleitung von Wallfahrtszügen	531
v. Die Riten- und Gottesdienstapplizierungen an Wallfahrtszüge	542
vi. Die Sicherstellung des Pfarrgottesdienstes und dessen Vorrangs	562
vii. Die Wallfahrtsmodalitäten	577
viii. Die Wahrung von Schicklichkeit und Wohlanständigkeit	584
d) Konflikte zwischen wallfahrtsabholden Pfarrern und wallfahrts- erpichteten Gemeinden	595
e) Fazit	700
6. Gesamtbilanz: die ultramontane Reintegration der Volksfrömmig- keitsformen in den kirchenamtlichen Kultkanon als Anpassungs- reaktion auf die Herausforderungen der Moderne	703
Quellenanhang	713
Quellenverzeichnis	721
Literaturverzeichnis	727